

Voller Erfolg – 25 Jahre Piemonteser in Deutschland

Der Verband der deutschen Piemonteserzüchter und Halter feierte am 9. und 10. September sein 25-jähriges Bestehen.

Auf dem Hof von Iris und Andreas Schwenk in Niederneisen nahe Limburg hatten diese und die übrigen Halter dazu eine überzeugendes Fest vorbereitet: Am Samstagabend beim Züchterball konnte der Vorsitzende Andreas Borgolte außer zahlreichen Mitgliedern aus dem Verband und ihren Familien auch viele Züchterkollegen aus dem Ausland begrüßen, z.B. aus Großbritannien und der Schweiz. Besonders zahlreich vertreten waren aber die Züchter aus Dänemark und vor allem aus den Niederlanden. Dieses überraschte auch die zahlreichen geladenen Ehrengäste aus Politik und Region, so dass nicht nur die vielen großen Flaggen im toll hergerichteten und festlich geschmückten Winterstall ein europäisches Bild zauberten, sondern dieses von den anwesenden Züchtern auch mit Inhalt gefüllt wurde. Es wunderte dann auch niemanden, dass das hervorragende Abendbuffet auch italienische Spezialitäten und viele landestypische Speisen vom Piemonteser Rind enthielt. Im Anschluss daran wurden nicht nur alte Bekanntschaften erneuert und Erfahrungen ausgetauscht, sondern auch lange gefeiert und getanzt. Einen besonderen Höhepunkt bildete ein Schweizer Züchterkollege, der uns einige Melodien auf dem Alphorn zu Gehör brachte.

Höhepunkt des Jubiläums war aber die Rasseschau am Sonntagmorgen, die in gewohnt sachkundiger und dabei spannender und allgemein verständlicher Art von Dr. Josef Dissen, dem Geschäftsführer des Fleischrinderherdbuches Bonn kommentiert wurde.

Zu Beginn stellte er noch einmal die rassetypischen Merkmale und Vorzüge des Piemonteser Rindes vor: Äußerlich ergeben die schwarzen, harten Klauen, das dunkle Flotzmaul sowie oft dunkel umrandete Augen bei meist cremefarbenem, weichen Fell ein schönes, harmonisches Rind. Der Rumpf ist mittelgroß, langgestreckt und plastisch, geradezu „knollig“ bemuskelt. Das Fundament zeigt einen korrekten, dabei feinen und leichten Knochenbau. Dieser Körperbau ist es, der für die außergewöhnliche Ausschlichtung weit oberhalb der 60% die Grundlage bildet. Dazu kommt die hervorragende Fleischqualität, die durch wenig Fett außerhalb der Bemuskelung, aber eine gute Marmorierung, Zartheit und Feinfaserigkeit im Muskelfleisch gekennzeichnet ist.

Als weiterer Vorteil kann die Leichtkalbigkeit angesprochen werden, auf die in der Zucht sowohl auf den männlichen als auch auf weiblichen Seite seit Langem erfolgreich Wert gelegt wird. Daher bietet sich das Piemonteser Rind in besonderem Maße auch als Kreuzungspartner für die nicht zur Remontierung benötigten Nachkommen in der Milchviehhaltung an, etwa als Alternative zu den „Blauweißen“. Oft passen Piemonteser hier besser, gerade wenn außer optimaler Fleischfülle auch die übrigen Vorteile dieser Rasse gewünscht werden. Diese Vorteile wirken sich im

Übrigen aber auch in Kreuzungen mit anderen Fleischrassen positiv aus, wie viele Züchter erfahren konnten.

Im Ring wurden nun unter anderen 3 Bullen gezeigt, an denen man die Entwicklung der rassetypischen und gewünschten Eigenschaften gut beobachten konnte.

Der erste Bulle im Alter von 9 Monaten, gezogen von Familie Baum aus Rinteln im Weserbergland, war erwartungsgemäß noch voll in der Entwicklung, zeigte aber schon den feinen Knochenbau und das gute Gangwerk der Rasse. Die Ausprägung der gewünschten Bemuskelung zeichnete sich schon deutlich unter dem Fell ab und läßt hier für die Zukunft noch einiges erwarten.

Ein zweiter Bulle „Ambro“, Direktimport aus dem italienischen Zuchtgebiet befindet sich im Besitz der Familie Wilms aus Weibern in der Eifel und zeigte bei viel Länge die mögliche Variation im Fundament.

Last, not least wurde der fünfjährige Bulle „Silvio“ aus der Zucht von Bas Basemans aus Oisterwijk/Niederlande vorgestellt (Besitzer: Fam. Baum), der die Rassemerkmale einer üppig modellierten Bemuskelung bei korrektem Beinwerk vorwies, aber auch mit seiner überragenden Länge für die gerade in den Niederungsgebieten besonders gewünschte Rahmigkeit und Größe als erstrebenswertes Beispiel gesehen werden darf.

Dass aber auch in den Höhegebieten Wert auf Länge und Rahmen gelegt wird, sah man an den zwei tragenden Jungrindern der Familie Wilms, an denen auch das übrige Exterieur wie die festen Schultern, das Beinwerk und die Rückenlinie ohne Tadel waren, so das auch hier in Zukunft viele gesunde Kälber erwartet werden können.

Ein weiteres Highlight der Rasseschau war die elfjährige Kuh „Tami“ (Züchter: E.A.Sentker/Lemgo, Besitzer: Hartmut Knop/Müden) mit ihrem diesjährigen, sehr gefälligen Mutterkalb. Die Mutter als erfahrenes Zuchttier verkörperte mit immer noch fehlerfreiem Körperbau und gutem Euter die Langlebigkeit und Gesundheit der Rasse Piemonteser. Dass bei diesen, anders als bei anderen Fleischrassen, die Euterbewertung in die Typnoteneinstufung Eingang findet, schlägt sich natürlich auch in den guten Aufzuchtergebnissen der Rasse nieder.

Nach der ebenfalls eindrucksvollen Vorstellung der heimatlichen Mutterkuhherde des Betriebes Schwenk in ihrer angestammten Weideumgebung klang diese überzeugende Rassedemonstration der Piemonteser bei Kaffee und Kuchen aus. Es bleibt nun, Iris und Andreas Schwenk und allen Helfern für dieses Wochenende Dank und Anerkennung zu zollen. Sie haben hiermit der Rasse und ihren Züchtern einen großen Dienst erwiesen.

Godehard Schnütgen